

Advent, Advent....

Mamoru x Usagi

Von Dragonohzora

Kapitel 17: 6. Dezember - Kenjis Bedingung

Es tut mir wirklich leid, das ich mich jetzt erst zurückmelde. Manchmal gibt es Privat bei mir einige turbulenzen und daher gibt es hin und wieder auch einige Unterbrechungen bei meinen FF, sowie auch beim FF lesen, aber ich hoffe nun nach der Frühchen - Geburt meiner Tochter, das nun wieder Routine mit meinen beiden Söhnen eingetroffen ist, so das ich wieder häufiger etwas hochladen kann.

So nun gehts aber weiter, viel Spaß beim lesen.

Eure Dragonohzora

&&&&&&&&

6. Dezember – Kenjis Bedingung

Schnaufend und ächzend zog Usagi das Seil herauf. Das konnte sie sich abschminken. Abschätzend versuchte sie die Entfernung von Ihrem Fenster bis in den Garten abzuschätzen. Dann konnte sie sich ja gleich neben Mamoru ins Krankenhaus legen. „Arghhh“, rief Usagi enttäuscht aus. Das war doch alles frustrierend. Wie sollte sie nur auf diesen Ball kommen? Eigentlich war ihr gar nicht wirklich nach diesem Ball zumute, sie würde lieber Mamoru im Krankenhaus besuchen, aber er würde sie gar nicht sehen wollen, das wusste sie genau, oder doch?

„Ich finde das nicht gut Usagi! Ausnahmsweise muss ich deinem Vater recht geben, du gehörst nicht auf so einen Ball!“

„Ach was weißt du denn schon Luna“, brummte Usagi uneinsichtig.

Luna seufzte. Ihr gefiel es nicht, das Usagi sich rausschleichen wollte. Ihr gefiel sowieso das ganze nicht, wenn ihre Vermutung wirklich richtig war und Mamoru Endymion war, sollte sie alles tun um eine erneute Verbindung zu verhindern. Von den Mädchen würde sie da keine Unterstützung bekommen, das war ihr sofort klar gewesen. Wenn ihre Vermutung richtig war, dann war Mamoru in aller

Wahrscheinlichkeit Tuxedo Mask und somit gehörte er zu ihren Feinden. Natürlich hatte sie ihre Vermutung noch niemanden gesagt, das hatte noch Zeit. Es war ihr wie ein Wink des Schicksals vorgekommen, als sie hörte, das Mamoru einen Unfall gehabt hatte und im Krankenhaus lag. Es tat ihr zwar Leid, dass er verletzt war, aber es würde vermutlich verhindern, das er Usagi auf diesen verdammten Ball treffen konnte. Leider war auf Usagis Mutter absolut keinen Verlass und so hatte sie sich heute morgen genötigt gesehen Mamorus ganzen Briefe offen darzulegen. Kenji hatte einen gelesen und war alles andere als gut darauf zu sprechen gewesen und das gab ihr Hoffnung. Usagis Vater war sehr sensibel, wenn es um seine Tochter ging und das musste sie ausnutzen, so leid es ihr für Usagi auch tat. Sie sollte sich besonders dieses Exemplar ganz schnell aus dem Kopf schlagen. Es war einmal schief gegangen, und es würde mit Sicherheit wieder schief gehen. An ein Weihnachtswunder glaubte Luna schon lange nicht mehr, dafür hatte sie zuviel erlebt und zuviel gesehen.

„Ich schaffe es....ich werde es schaffen, auf diesen Ball zu gehen. Ich will bei Tuxedo Mask sein“, sprach Usagi laut. „Er hat sich solche Mühe gegeben....“

„Wie du meinst Usagi, aber ich habe dich gewarnt!“ Mamoru würde zumindest nicht auf den Ball auftauchen können und falls Mamoru Tuxedo Mask war, dann würde er ebenfalls nicht auf diesem Ball auftauchen. Usagi würde zwar verletzt sein, weil sie sitzen gelassen worden war, aber manchmal mussten kleine Opfer eben für eine größere Sache gebracht werden und Usagi war nicht irgendwer, nein sie war Sailor Moon und sie war die Reinkarnation von Prinzessin Serenity.

Panik kroch seine Eingeweide hinauf. Nein...nein, das verstand er vollkommen falsch. Er musste etwas sagen, es abstreiten, doch er konnte sich nicht bewegen. Er war wie erstarrt. „Mister Tsukino...ich....“

„Streiten sie das nicht ab. Verdammt, meine Tochter ist minderjährig“, brüllte Kenji nun.

Geschockt brachte Mamoru kein Wort heraus. Er war eingeschüchtert. Er kam sich wie ein gescholtener Junge vor, der seine Hausaufgaben falsch gemacht hatte. So fühlte sich das also an? Es war wirklich kein angenehmes Gefühl.

„Ich war auch einmal dreiundzwanzig und ich weiß wie man fühlt, in was für einen Hormonchaos man verstrickt ist! Doch nicht mit meiner Tochter!“

„Kenji!“

Bleich starrte Mamoru zur Tür, als diese aufflog und Ikuko Tsukino hereinstürmte. „Kenji, man hört dich den ganzen Krankenhausflur entlang. Nimm verdammt noch mal auf andere Patienten Rücksicht und was hast du überhaupt mit dem armen Jungen hier angestellt? Er ist ja Blass wie ein Gespenst! Hast du etwa wieder den Vater herausmarkiert? Du solltest dir anhören was er zusagen hat und nicht was du zusagen hast!“

„Ich habe ja wohl das recht mein3 Tochter zu b3schützen? Wie soll er unsere Tochter gut behandeln, wenn er nicht einmal sich selbst gut behandeln kann?“

„Mein Gott Kenji, er ist doch noch jung, wenn man jung ist macht man nun einmal Fehler. Er ist kaum dem Teenager Alter entwachsen! Sie ihn dir doch an! Er ist verletzt, ihm geht es nicht gut, das ist doch Strafe genug! Mamoru wird so etwas dummes bestimmt nicht mehr machen, habe ich recht Mamoru?“

Immer noch erstarrt konnte Mamoru gerade nur ein Nicken zustande bringen. So müsste es ein, wenn seine Eltern noch leben würden. Wären sie auch so besorgt um ihn?

„Er will unserer Tochter an die Wäsche!“

„Kenji, deine Paranoia, ist manchmal nicht zum aushalten, ich dachte du bist vernünftiger und hörst dir an was Mamoru zu sagen hat!“

„Das habe ich schon genug in diesem obszönen Brief gelesen!“

Ok, das war denn wohl sein Stichwort, er musste etwas sagen. Mamoru räusperte sich lautstark. Er hatte wirklich Respekt und in gewisser Hinsicht verstand er Usagis Vater. Beschämt und voller Hochachtung senkte Mamoru seinen Kopf. „Mister Tsukino, bitte verzeihen sie mir.....ich habe nur ehrenvolle Absichten.“ Ja, das klang doch für den Anfang gar nicht so schlecht. Er musste sich wirklich auf die Schulter klopfen, die heile wohlbemerkt. „Meine Gefühle für Usagi sind echt, ich habe keine Hintergedanken!“ Zumindest keine, die nun erwähnenswert gewesen wären. Er war ja schließlich nicht Blind und natürlich sehnte er sich danach sie berühren zu dürfen. Es wäre doch eher anormal, wenn es nicht so wäre? Usagi war das zauberhafteste Wesen, was er je begegnet war. Sie war so wunderschön, ein Engel der nicht von dieser Welt zu sein schien. „Ich liebe Usagi vom ganzen Herzen, ja es war dumm und verantwortungslos von mir!“ Und an dieser Stelle würde er lieber nicht erwähnen, dass er Usagi an diesem Morgen mit seinem Motorrad zur Schule gefahren hatte. Er wollte ehrlich sein, aber Lebensmüde war er dann doch nicht, trotz seiner Idiotie Motorrad bei Schneetreiben zu fahren. „Und doch bitte ich Sie, mir eine Chance zu geben. Ich brauche ihre Tochter, sie gibt mir die Luft zum atmen, wenn ich sie sehe, bin ich glücklich, wenn sie mit mir spricht möchte ich vor Glück weinen, egal ob wir streiten oder uns normal unterhalten, egal ob sie mich beschimpft, ich brauche das, ich brauche sie. Sie gibt mir Hoffnung und Zuversicht.“ Sailor Moon sollte er auch außen vor lassen, zumindest konnte er sich nicht vorstellen, das Usagi ihre Eltern in ihr Geheimnis eingeweiht hatte. „Ich bitte nur um eines...lassen sie Usagi selber entscheiden, lassen sie mir die Chance ihr eine wunderschöne Weihnachtszeit zu bereiten, lassen sie Usagi auf den heutigen Ball gehen...bitte Mister Tsukino, ich würde alles dafür tun! Lassen sie mir die Chance ihr zu zeigen, wie ich bin, wie ich fühle, wie sehr ich mich in sie verliebt habe.“ Außerdem begehrte er sie mit allem was dazu gehörte, aber das verschwieg er wohl lieber auch, sonst konnte er sich auch gleich einäschern lassen. „Wenn ich ihre Tochter sehe, fühle ich mich komplett“, flüsterte Mamoru mit Nachdruck. Ergeben war er schließlich still und wartete. Mehr als bitten konnte er nicht, notfalls würde er auch hinknien und betteln, aber er hoffte inständig, dass er soweit nicht sinken werden musste.

„Nun gib dir einen Ruck Kenji...außerdem..“, abrupt verstummte Ikuko. „Moment auf den Ball? Wie willst du das anstellen, du musst doch bestimmt noch hier bleiben?“

„Sie würden alles tun?“, platzte Kenji nur heraus!“

Mamoru hob seinen Kopf und sah Usagis Vater mit festem Blick an. „Ja, ich würde alles tun!“ Entschuldigend blickte er zu Ikuko und lächelte. „Nichts und niemand würde mich daran hindern, mit Usagi auf den heutigen Ball gehen zu können!“

„Hach Mamoru“, seufzte Ikuko und lächelte. „Usagi kann sich glücklich schätzen, dass du ihr den Hof machst!“

Errötend sah Mamoru verlegen zu Seite.

„Also schön, mir liegt Usagis Glück sehr am Herzen. Ich lasse sie ausnahmsweise heute Abend von der Leine, aber unter einer Bedingung!“

Erstaunt und erfreut zugleich sah er Kenji an.

„Sie werden...“

„Usagi Nachhilfe geben“, platzte Ikuko dazwischen.

Erstaunt runzelte Mamoru seine Stirn. Nachhilfe?

„Ikukooooo, das wollte ich eigentlich nicht sagen, aber das ist natürlich auch eine Möglichkeit. Wenn meine Tochter ihren Notendurchschnitt um ein bis zwei Noten verbessert, dann sollen Sie...dann sollst du meinen Segen haben und bis dahin passiert alles weiter nur aus einem einzigen Grund...um Usagi glücklich zu machen, verstanden?, ohne Hintergedanken.“

„Ja Sir“, murmelte Mamoru und schluckte. Wie sollte er das denn bitte schaffen? Usagi war eine Niete, wenn es um ihre Schulnoten ging, da half wirklich nur ein Wunder!

„Und Motorradfahren erlaube ich nicht!“

„Ja Sir, versprach Mamoru hoch und feierlich.

„Und auch keinerlei weiteren leichtsinnigen Launen von dir!“

„Nicht eine Einzige“, schwor Mamoru und lächelte. Um die Nachhilfe würde er sich später sorgen müssen, jetzt musste er sich erstmal was einfallen lassen um aus diesem verdammtten Krankenhausbett rauszukommen. Er würde das aber schaffen, er war schließlich ehrgeizig, besonders wenn es um eine gewisse Blondine mit zwei Haarknoten ging. Wie hieß es so schön? Blondinen werden immer bevorzugt.